

„Gegenwind lässt Drachen steigen“

Dieses Jahr feiert die „Drachenhöhle“ in Westerland ihren 30. Geburtstag / Die Inhaber über Internet-Bestellungen, die 90er auf Sylt und bunte Drachen

Von Anna Goldbach

WESTERLAND „Ich war Friseurmeisterin und irgendwann habe ich den da kennengelernt“, erzählt Beate Jörgensen mit einem schelmischen Blick auf ihren Mann Wolfgang, der bei der Erinnerung an das Kennelernen ebenfalls schmunzeln muss. 30 Jahre ist das nun her.

„Die Menschen gehen wieder mehr raus und lassen Drachen steigen. Das finde ich schön.“

Wolfgang Jörgensen
Inhaber der Drachenhöhle

1989 traf der gebürtige Sylter „seine“ Beate – zuvor war er ein knappes halbes Jahr in der Karibik unterwegs. Dann folgte das Angebot für einen „Shop im Shop“ – am ersten April 1990 eröffnete er die „Drachenhöhle“ im damaligen Möbelhaus Skandia in Westerland. „Erstmal waren wir unsicher, wir hatten kein Geld – mit gerade einmal 2000 Mark haben wir eröffnet“, erinnert sich Beate Jörgensen. In den darauffolgenden ersten Jahren teilte das Ehepaar sich auf – einer der beiden war stets im Laden, während der andere sich zuhause um die inzwischen erwachsenen Kinder kümmerte.

Nach zehn Jahren folgte dann der Umzug des Ladens, in dem es unter anderem Kite-Zubehör, Flugdrachen, Longboards und Jonglierartikel gibt, in die Westerlander Friedrichstraße Nummer 6. Dort liegt die Drachenhöhle bis heute versteckt hinter einer schmalen Passage – geht man hindurch, ist es, als würde man eine andere Welt betre-

ten. Im Innenhof vor dem Geschäft sind unzählige bunte Windspiele aufgehängt, im Laden selbst stapeln sich Kartenspiele, Scherzartikel, Diavolos, intelligente Knete und Drachen in allen Größen und Farben in hohen Regalen bis unter die Decke. Hier und da funkelt oder blinkt es, ab und an klimpern die Klangspiele leise vor sich hin.

„Die 90er waren die Hochzeit der Drachen“, erinnert sich Inhaber Wolfgang Jörgensen zurück an ein Drachenfest, veranstaltet vom landesweiten Radiosender RSH in List. „Das war leider ein ziemliches Desaster“, erzählt er weiter. Haufenweise Drachen seien in den Dünen abgestürzt, was zur Folge hatte, dass ihre Besitzer ebenfalls durchs Listland stapften. Das Paar selbst hat nie ein solches

Fest veranstaltet – das sei aber auch nicht nötig gewesen: Oft traf Jörgensen sich nach Feierabend am Strand mit Kunden, denen er zeigte, wie man die Kites richtig fliegt. „Da war schon viel Nähe“, sagt er rückblickend. „Das war früher einfach eine Art der Freizeitge-

staltung.“

Und heute? Klassiker wie Hacky Sacks, Gummitwist oder Jojos funktionieren noch immer – wenn auch teilweise unter neuen „modernerer“ Namen, verraten die beiden. „Wir haben den Eindruck, es findet eine Art Rückbesin-



Beate und Wolfgang Jörgensen betreiben die Drachenhöhle seit 30 Jahren.

FOTOS: GOLDBACH

ten Urenkel dabei“, erinnert sie sich grinsend. „Die Leute zu bedienen und wirklich auch glücklich zu machen bereitet mir die meiste Freude“, so die zweifache Mutter. „Wenn ich beispielsweise zur Messe nach Hamburg fahre, sehe ich dort Produkte, von denen ich genau weiß, dass sie unseren Stammkunden gefallen.“

„Wir sind die selbe Zeit ein Paar, arbeiten und leben zusammen – das ist die eigentliche Leistung.“

Wolfgang Jörgensen
Inhaber der Drachenhöhle

Dass in 30 Jahren nicht immer alles gut laufen kann, ist ebenfalls klar – „Wir haben schon eine Menge Gegenwind gehabt“, erzählt der Sylter und fügt hinzu: „Da muss ich immer an den alten Spruch denken ‚Gegenwind lässt den Drachen steigen‘“.

„Die Menschen gehen wieder mehr raus und lassen Drachen steigen“, freut sich Wolfgang Jörgensen. „Das finde ich schön.“ Er vermutet, dass der Trend im Zusammenhang mit dem coronabedingten Lockdown steht.

Anderes ist gleich geblieben, wie das Ehepaar berichtet – allem voran die Kundschaft. Beate Jörgensen erzählt von Gästen, die seit ihrer Kindheit den kleinen Drachenladen besuchen und mittlerweile mit den eigenen Nachkommen die Regale durchstöbern. Von Großeltern, die jedes Jahr die Geschenke für ihre Enkel kaufen oder von einem älteren Herrn, der ebenfalls jedes Jahr mit seinen Enkeln bei seinem Syltbesuch in der Drachenhöhle vorbeischaut. „Letztes Mal hatte er sogar seinen ers-

Gerade in der heutigen Zeit kommt es häufiger vor, dass Kunden sich im Laden informieren, um die Produkte anschließend im Internet zu bestellen oder ihre im Internet erstandenen Drachen zur Reparatur vorbeibringen. „Das ist natürlich auch nicht so ganz schön, wenn wir den Service für Amazon übernehmen“, findet Beate Jörgensen. „Das tut einfach weh.“

Aber ernsthaft darüber nachgedacht den Laden deshalb aufzugeben, haben die beiden nie. Zu schön waren die letzten 30 Jahre. „Immerhin sind wir etwa auch die selbe Zeit ein Paar und arbeiten und leben zusammen – ich glaube, das ist die eigentliche Leistung“, sagt Wolfgang Jörgensen und lächelt. „Das schaffen ja auch nicht alle.“



Jetzt rechts: Hier geht es zur Drachenhöhle